



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

waren Sie schon im wiedereröffneten „Kristall trimini“? Falls Sie die neue Thermen- und Saunalandschaft bereits besichtigt oder sogar getestet haben - wie fällt Ihr Fazit aus? Alle Besucher, mit denen ich bisher gesprochen habe, waren beeindruckt und begeistert.

Diese durchweg positive Resonanz freut mich sehr, denn in den vergangenen Jahren waren die Schlagzeilen zum „trimini“ nicht immer so positiv. Deshalb war es für mich persönlich ein ganz besonderer und auch emotionaler Augenblick, als der Gemeinderat nach einer Begehung einstimmig das Bauwerk „abgenommen“ und dessen Fertigstellung bestätigt hat. Nach den vielen Jahren der Diskussionen war dies nämlich der positive Abschluss eines sehr wichtigen Etappenziels.

Immerhin hat dieses Projekt nicht nur unsere Gemeinde lange Zeit beschäftigt, vielmehr hing sein Fortbestand mehrfach am seidenen Faden. Dass beispielsweise ein Notartermin im Juni 2015 zur Unterzeichnung des fünfseitigen Nachtrags mehrere Stunden dauerte, zeigt sehr deutlich wie angespannt die Lage teilweise war.

In den vergangenen Tagen habe ich daher mal versucht, mir einen Überblick über die unzähligen Termine zum Thema „trimini“ in den vergangenen Jahren zu verschaffen: Sondersitzungen des Gemeinderates, Sitzungen der Arbeitsgruppe „PPP-Projekt trimini“, Vorbereitung der Sitzungen, Besprechungen mit

Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern, Telefonate mit Vertretern der Europäischen Kommission, Verhandlungen mit den Verantwortlichen der Regierung von Oberbayern, des Finanzamts Miesbach, des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, Telefonate und Besprechungen mit Vertretern der Kristall Bäder AG, Gespräche mit interessierten Bürgern, usw. ...ich bin nicht sehr weit gekommen: Sicher ist, dass es sehr viele Stunden waren, die bis heute zusammengekommen sind, um die Eröffnung der Therme feiern zu können. Die Stundenzahl ist für mich aber auch nicht entscheidend, denn die Interessen unserer Gemeinde bestmöglich zu vertreten und zu verteidigen, ist meine Aufgabe als Bürgermeister - und die nehme ich sehr gerne wahr.

Vielmehr ist es mir bei dieser Gelegenheit ein besonders wichtiges Anliegen, all denjenigen vielmals zu danken, die sich stets mit Rat und Tat für unser „trimini“ eingesetzt und das PPP-Projekt positiv begleitet haben: Ohne hier jemanden namentlich nennen zu wollen, waren dies natürlich zuvorderst die Mitglieder des Gemeinderates, meine ehemaligen und aktuellen Stellvertreter, der trimini-Referent, die Mitglieder der Arbeitsgruppe „PPP-Projekt trimini“, aber auch viele Bürger, die immer wieder ermutigt haben, sich mit Nachdruck für den Erhalt des „trimini“ einzusetzen. Herr Dr. Beckstein hat sicherlich recht: Miteinander haben wir hiermit einen Meilenstein für unsere Gemeinde gesetzt. Herzlichen Dank Ihnen allen!

In diesem Sinne kann ich Ihnen einen Besuch des „Kristall trimini“ ans Herz legen und wünsche Ihnen schon jetzt sehr viel Spaß in der neuen Therme - der schönsten Europas!

Herzlichst  
Ihr

Thomas W. Holz  
Erster Bürgermeister

## TOURISMUS IM ZWEI-SEEN-LAND: Wieder Rekordzahlen

Der positive Trend des Tourismus im Zwei-Seen-Land der vergangenen Jahre wurde auch im Jahr 2016 fortgesetzt: „Wir haben mit 62.367 Ankünften das zweite Jahr hintereinander einen Rekord aufgestellt, denn so viele Gäste waren seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1985 noch nie in unserer Gemeinde“, freut sich Bürgermeister Thomas W. Holz. „Zudem haben wir das erste Mal seit 18 Jahren wieder über 240.000 Übernachtungen verbuchen können.“ Mit einer Zuwachsrate von 2,2 Prozent sind diese in 2016 nämlich auf 240.476 gestiegen.

Auffällig ist dabei, dass vor allem die Sommermonate aufgrund des eher mäßigen Wetters einen teils erheblichen Rückgang aufweisen. „Die starken Monate März und November haben uns diese erfreulichen Zahlen beschert“, so Manuel Huber, Leiter der Abteilung Tourismus der Gemeinde Kochel a. See. „Man sieht daher wieder deutlich, dass unsere Region sehr stark wetterabhängig ist.“

Allein schon aus diesem Grund gestalten sich Ausblick und Vorhersage für das kommende Jahr eher schwierig. Allerdings ist seit kurzem das Angebot im Zwei-Seen-Land um

Zeiten der touristischen Nebensaison auswirkt. „Wir haben bereits die Rückmeldung von zahlreichen Vermietern, denen Anfragen wegen der Kristall-Therme vorliegen“, berichtet der Rathauschef. Er dankte in diesem Zusammenhang den vielen Gastgeber: „Es ist vor allem deren, teils unermüdlichen Engagement zu verdanken, dass sich die Urlaubsgäste hier in unserer Gemeinde so wohlfühlen.“

Unterdessen arbeitet die touristische Abteilung bereits wieder an verschiedenen Marketingmaßnahmen. Diese werden laufend an die modernen Anforderungen angepasst und deshalb wird die Zusammenarbeit mit der Herzogstandbahn GmbH, dem Franz Marc Museum und der „Kristall trimini“-Therme weiter intensiviert. „Auch die Aktivitäten im Online-Marketing werden aktuell von uns noch weiter verstärkt“, so Huber. Besonders der Bereich Social Media soll im Jahr 2017 ausgebaut werden: Neben den beiden Facebook-Seiten werden jetzt auch Accounts bei Pinterest, Twitter, Instagram und youtube erstellt. Zudem wird ein Newsletter erstellt, der die Gäste des Zwei-Seen-Land



Alle helfen zusam

einen touristischen Leuchtturm reicher, sagt Holz: „Das ‚Kristall trimini‘ bietet unseren Gästen sowohl bei schönem als auch bei schlechtem Wetter eine hervorragende Möglichkeit zum Entspannen und Genießen.“ Deshalb ist man in den Tourist Informationen auch sehr gespannt, wie sich die Therme vor allem in den

des regelmäßig über Neuigkeiten informiert. An dieser Werbemaßnahme sind auch die Gemeinde Schlehdorf und die Herzogstandbahn GmbH beteiligt.

Das Fazit von Huber lautet: „Wir freuen uns auf die kommende Saison und vor allem auf viele Gäste. Wir sind jedenfalls bestens gerüstet.“



## KRISTALL TRIMINI: Gemeinderat bestätigt vertragsgemäße Fertigstellung

Das „Kristall trimini“ ist eröffnet: Diese Nachricht hat nicht nur Saunafreunde sehr erfreut. Am Montag, 27.04.2017, war es soweit und die neue Therme am Ufer des Kochelsees öffnete für die Öffentlichkeit ihre Tore. Damit ist das PPP-Projekt „trimini“ zwar noch nicht abgeschlossen, aber ein ganz wesentliches Etappenziel erreicht. „Das ist sicherlich ein Meilenstein in der langen Geschichte der Gemeinde Kochel“, sagte Dr. Günther Beckstein, Aufsichtsratsvorsitzender der Kristall Bäder AG. Auch Bürgermeister Thomas W. Holz sprach von einem „sehr bewegenden und freudigen Moment“ als der Gemeinderat in seiner Sitzung am 16.03.2017 einstimmig die Fertigstellung des „Kristall trimini“ bestätigte.

Zuvor hatte eine ausführliche Begehung des Bades in Begleitung von Dr. Beckstein und dem Vorstandsvorsitzenden der Kristall Bäder AG, Gerd Bittermann, die Mitglieder des Gremiums in Staunen versetzt: „Was hier in den vergangenen Wochen von den Handwerkern geleistet wurde, ist bemerkenswert.“ So passte es auch ins Bild, dass der von der Gemeinde eigens beauftragte Sachverständige Dr. Martin Mangold schriftlich bestätigte, dass

die Erstinvestition durch die Kristall trimini Kochel am See GmbH vertragsgemäß fertiggestellt wurde. Im Anschluss an die Gemeinderatssitzung erinnerte der Kristall-Aufsichtsratschef daran, dass es noch vor nicht all zu langer Zeit nicht nach einem erfolgreichen Abschluss des Projekts aussah: „Es ist vor allem der verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit



Kristall-Chef Gerd Bittermann (3.v.r.) erläutert Dr. Günther Beckstein (li.), Bürgermeister Thomas Holz und dem Gemeinderat die Vorzüge der Herzogstand-Sauna beim Rundgang.

mit Bürgermeister Holz zu verdanken, dass das ‚Kristall trimini‘ nun eröffnet werden kann“. Dabei hob Beckstein vor allem die detaillierten Kenntnisse zum Projekt und die akribische Vorbereitung der unzähligen Besprechungen durch den Rathauschef hervor: „Holz hat knallhart mit uns verhandelt und das Maximale für seine Gemeinde herausgeholt“.

Der Bürgermeister betonte vor

allem die „überaus verlässliche Art“ des Aufsichtsratsvorsitzenden: „Dadurch hat sich ein sehr vertrauensvoller Umgang entwickelt, der sich speziell in den vergangenen Wochen und Monaten zu einer angenehmen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit entwickelte.“ Ausdrücklich dankte Holz auch dem Kristall-Chef Bittermann: „Mit seinen kreativen Ideen hat er das

‚Kristall trimini‘ zu einer besonderen Therme gemacht und dafür auch erhebliche finanzielle Mittel aufgewandt.“

Auch wenn die Baumaßnahmen im Außenbereich noch nicht fertig sind, geht die Kristall-Gruppe von einer Investitionssumme von über 25 Millionen Euro aus. „Diese Steigerung liegt vor allem daran, dass wir viel größer und viel mehr gebaut haben, als das noch 2011

unser Plan war“, so Bittermann. Allein die neu geschaffene Gesamtfläche hat sich um über ein Drittel auf rund 10.000 m<sup>2</sup> erhöht und die Saunafächen um knapp 30 Prozent auf 450 m<sup>2</sup>. „Hinzu kommt noch das Bauernhaus aus Kärnten und die 560 m<sup>2</sup> große Balkon- und Terrassenanlage - beides war ursprünglich nicht vorgesehen“, so der Kristall-Chef. Zudem haben noch die generelle Entwicklung der Baukonjunktur, Auflagen der Genehmigungsbehörden sowie Umstrukturierungen nach dem Tod des Firmengründers Heinz Steinhart zu Mehrkosten geführt: „Ich wollte aber ein Schmuckstück in Kochel erstellen und deshalb haben wir viele Maßnahmen trotz Kostensteigerungen gleich jetzt umsetzen lassen.“

Von diesen Investitionskosten übernimmt die Gemeinde 5,7 Millionen Euro und der Freistaat Bayern 2,4 Millionen Euro. „Mir war es stets wichtig, das ‚trimini‘ zu erhalten - vor allem für uns Einheimische und damit auch weiterhin die Kinder hier das Schwimmen lernen können, aber auch als touristische Attraktion“, so Holz. „Vor allem die aktuellen Diskussionen in anderen Kommunen über Bäder und die dabei genannten Kosten zeigen, dass es richtig war, sich für dieses Projekt einzusetzen.“

## KRISTALL TRIMINI: Der erste Gast ist ein ehemaliger „trimini“-Stammgast



Schainost, Holz und Freitag (v.l.) begrüßten den ersten Gast: Dr. Johann Maier.

Der erste Gast des neuen „Kristall trimini“ war Dr. Johann Maier aus München. Von Bürgermeister Thomas W. Holz sowie von Diana Freitag und Angela Schainost von der Kristall-Gruppe wurde er nicht nur herzlich begrüßt, sondern auch reich beschenkt: Er durfte sich über einen Bademantel mit dem Schriftzug „Nr. 1“, ein Badehandtuch und einen Wertgutschein über 50 Euro freuen. Holz überreichte dem Münchner einen Blumenstrauß sowie zwei Freikarten für die

Herzogstandbahn und eine Herzschale mit Gemeindewappen. Maier war Stammgast des ehemaligen „trimini“. Immer dienstags kam er mit ein paar Freunden, um sich fit zu halten. Am Eröffnungstag machte er aus Interesse eine Ausnahme und freut sich in Zukunft besonders auf die Gesundheitsangebote wie die Gymnastikprogramme in der neuen „Kristall trimini“-Therme.

## KRISTALL TRIMINI: Infos

Die Öffnungszeiten des „Kristall trimini“ lauten ab sofort: Sonntag mit Donnerstag von 09.00 - 22.00 Uhr sowie Freitag und Samstag von 09.00 - 23.00 Uhr.



Bei Vollmond und nach separater Ankündigung wird die Therme bis 00.00 Uhr geöffnet sein. Weitere Infos finden Sie im Internet unter: [www.kristall-trimini.de](http://www.kristall-trimini.de)

## KRISTALL TRIMINI: Dank an den Gemeinderat

In der Gemeinderatssitzung am 28.03.2017 blickte Bürgermeister Thomas W. Holz nochmals auf die vergangenen Wochen bis zur Eröffnung des „Kristall trimini“ zurück: „Unser ‚trimini‘ hat in den vergangenen 45 Jahren seit seines Bestehens schon einiges erlebt, die vergangenen fünf, sechs Jahre waren aber wohl die bewegtesten.“ Daher haben sich die Mitglieder des Gemeinderates in vielen Sitzungen der eigens gegründeten Arbeitsgruppe „PPP-Projekt trimini“ oder des gesamten Gemeinderates mit dem PPP-Vertrag und den einzelnen Baumaßnahmen beschäftigt. „Sie alle haben das Projekt, aber auch meine Verhandlungen mit den

Verantwortlichen der Kristall-Gruppe stets kritisch begleitet“, dankte Holz. Auch Zusagen, die er in Besprechungen mit der Kristall-Gruppe gemacht habe, seien nachträglich vom Gremium genehmigt worden: „Ein derartiges Vertrauen ist keine Selbstverständlichkeit.“ Das Gremium habe sich aber darauf verlassen können, dass er die Interessen der Gemeinde nicht nur vertrete, sondern auch verteidige: „Das ist meine Aufgabe als Bürgermeister.“ Als dienstältestes Gemeinderatsmitglied zollte Johann Resenberger im Namen des gesamten Gremiums dem Bürgermeister Respekt für seinen Einsatz um das „trimini“: „Du warst von Anfang an von dem

Projekt überzeugt und hast seit zehn Jahren nicht nur als einziger bei jeder Besprechung, jeder Sitzung und jedem Termin zu diesem Thema teilgenommen, sondern hast diese in unzähligen stundenlangen Telefonaten und in nächtelangen Aktenstudien vorbereitet.“ Holz habe sich so mit sehr großem persönlichen Einsatz engagiert, der sicherlich manchmal an oder über die Belastungsgrenze gegangen sei: „Mit deinem Fachwissen, deinem Verhandlungsgeschick und deinem Durchhaltevermögen hast du das maximale Mögliche für unsere Gemeinde erreicht.“ Die Mitglieder des Gemeinderats quittierten diese anerkennenden Worte mit Applaus.



Die neue „Kristall trimini“-Therme bietet nicht nur sieben neue Saunen, sondern punktet natürlich vor allem auch mit dem einzigartigen Panoramablick: Sei es von der rund 300 Personen fas-



senden Herzogstand-Sauna oder vom Sole-Becken auf der Sonnenterrasse auf dem Obergeschoss - der Kochelsee und die Bergkette um den Herzogstand sind zum Greifen nah. Fotos: Pröhl



## KOCHLER JUGENDHERBERGE: Denise Bissinger neue Eigentümerin

Als im Frühjahr 2015 klar war, dass die Kochler Jugendherberge geschlossen wird, hat sich Bürgermeister Thomas W. Holz sofort mit dem damaligen Betreiber und Eigentümer, dem bayerischen Landesverband des Jugendherbergswerks in Verbindung gesetzt. Das Gebäude schien sich nämlich ideal für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu eignen. „Der Bedarf in Oberbayern war damals riesig und es war die Chance, eine drohende Belegung der Kochler Schulturnhalle zu verhindern“, erinnert sich Holz.

Zu dem Jugendherbergsgrundstück stand auch noch die angrenzende, rund 2.100 Quadratmeter große Fläche gegenüber der evangelischen Kirche zum Verkauf: „Diese war für eine spätere maßvolle Ortsentwicklung ebenfalls von Interesse.“

Während sich der Gemeinderat mit der Weiterentwicklung dieses



Schlüsselübergabe für die Kochler Jugendherberge: Denise Bissinger und Bürgermeister Thomas W. Holz.

Grundstücks bewusst Zeit lassen will, hat man sich schon bald auf die Suche nach einer Nachnutzung für die Jugendherberge samt Umgriff begeben, so der Rathauschef: „Nachdem uns das Landratsamt Ende 2015 mitgeteilt hat, dass das

Gebäude doch nicht für Flüchtlinge benötigt wird, war uns wichtig, dass es insbesondere wieder für die Jugend und den Tourismus zur Verfügung steht.“ Dies war auch Grundbedingung für den Kaufvertragsabschluss. Daher freut es

Holz, dass die lange Suche zur neuen Eigentümerin Denise Bissinger geführt hat, die mit ihrem Konzept für die künftige Nutzung der ehemaligen Jugendherberge den Gemeinderat überzeugt hat.

Die 22-jährige Kochlerin plant das Gebäude als Beherbergungsbetrieb insbesondere für Jugend- und Schulgruppen weiterzuführen. Mit dem Konzept wird das Übernachtungsangebot in Kochel a. See ergänzt, wodurch nicht nur die Gemeinde, sondern auch die ansässigen

Geschäfte und Freizeitanbieter profitieren werden. Durch die geplante Zusammenarbeit mit lokalen Lebensmittelversorgern, Bauernhöfen und Restaurants soll den Gästen ein gesundes und bayerisches Lebensgefühl vermittelt werden.

## BLASKAPELLE: Umzug wegen Brandschutz

Aus Brandschutzgründen hat die Gemeinde Kochel a. See kürzlich den Mehrzweckraum sowie den Probenraum der Blaskapelle Kochel im Untergeschoss der gemeindlichen Kindertagesstätte „KoKiTa“ sperren müssen. Im Zuge der Vorbereitung der Komplettanierung der Einrichtung hat ein Ingenieurbüro für Brandschutz die Defizite festgestellt.

„Es fehlt der zwingend erforderliche zweite bauliche Rettungsweg“, so Bürgermeister Thomas W. Holz, der die wenig populäre Entscheidung vor Kurzem treffen musste. „Natürlich ist die Nutzungsuntersagung für die Betroffenen alles andere als erfreulich. Aber nach dem tragischen Brand in Schneizreuth und den daraus resultierenden Folgen ist in Sachen Brandschutz allgemein ein Umdenken erfolgt, da nunmehr auch die enormen Risiken erkannt werden.“

Zwar war schon vorher geplant, die einzelnen Gruppen zu Beginn der

umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in der „KoKiTa“ im Herbst in anderen Gebäuden unterzubringen, nun hat es etwas schneller gehen müssen. „Alle haben sehr verständnisvoll reagiert und vor allem dank der großartigen Unterstützung der St.-Anna-Schwestern und der Leitung der Franz-Marc-Grundschule konnten sehr schnell passende Alternativräume für alle gefunden werden“, sagt Holz. So ist die Blaskapelle beispielsweise für die Übergangszeit in der ehemaligen Spielhalle des St.-Annaheims untergekommen.

Das bauliche Problem wird übrigens während der Sanierung gleich mitgehoben. Diese soll bereits im Frühjahr mit der Sanierung des maroden Daches beginnen. In den Ferien zwischen den Kindergartenjahren 2016/17 und 2017/18 steht dann der große Umzug in das ehemalige Schulhaus im St.-Annaheim an, damit die Baumaßnahmen beginnen können.

## GEMEINDERAT: Beratung über Bebauungspläne



Der Bebauungsplan Nr. 29 - Tellerfeld wird demnächst ortsüblich ausgelegt.

Gleich mit zwei Bauleitverfahren hatte sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zu beschäftigen: Viel Zeit nahm die umfangreiche Abwägung der Stellungnahmen von sechs Bürgern und 15 Trägern öffentlicher Belange für den Bebauungsplan Nr. 27 - nördlich Schmiedgasse OT Ort in Anspruch. Der Plan wird nun in einigen Punkten, wie beispielsweise hinsichtlich diverser Festsetzungen, geändert und nochmals ausgelegt.

Einen Aufstellungsbeschluss fasste das Gremium für den Bebauungsplan Nr. 29 - Tellerfeld (nördlich des Döllerfeldweges). Dieser Beschluss wird nun zeitnah bekanntgemacht und der erste Planentwurf ausgelegt, so dass die betroffene Öffentlichkeit sowie die Träger der öffentlichen Belange zu den Planungen Stellung nehmen können. In der Sitzung gab es aus den Reihen des Gremiums keine Änderungswünsche.